



Abend-

Zeitung.

256.

Freitag, am 24. October 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. E. Winkler [Ed. Hell.]

Betrachtung.

Was ist die Welt?
Ein großes Feld,
Auf dem viel tausend Pflanzen stehen,
Die wechselnd reifen und vergehen,
Und die in's Thal der Zeit
Ein Sämann hingestreut.

Wer ist der Geist,
Den Alles preist,
Den dort das Schwanenlied der Sphären,
Und hier des Blümchens Opfer ehren?
Es ist die weise Macht,
Die über Alles wacht.

Und wer bist Du?
Ruft es mir zu.
Von jenem Sonnengeist ein Funken,
Der zur Verwesung Grust gesunken,
Und hier, von Nacht umbebt,
Des Staubes Haus belebt.

Was ist die Grust?
Die weite Klust,
Die Irdisches und Ewiges scheidet,
In der der Mensch sich freut und leidet,
Und auf der Hoffnung Flaum
Verschläft des Lebens Traum.

Wann weicht die Nacht
Der Tages-Pracht?
Im bessern Heimathlande drüben
Wo sich die Wesen alle lieben,
Wo jeder Zweifel sinkt,
Und Psyche Wahrheit trinkt.

Anton Kasper.

Szenen.

[Fortsetzung.]

Wesler hatte die gefeierte Nina seit jener wonne-
reichen Morgenstunde nicht wieder gesehen. Zwar be-
gnete sie da seiner aufflammenden Leidenschaft in
demselben feurigen Geiste und ihr Geständniß ward
zum Bürgen der hingebenden, vertrauenden Liebe; der
Weihe dieses innigen Vereines war jedoch mit keinem
Worte gedacht worden, denn er hielt, selbst in der
Fluth des Zauberrausches, an dem Grundsatz fest, des
Herzens Drang und Willen nie im Sturme der Ein-
nengluth zu bethätigen. Er wog noch jetzt, in der
Erkenntniß des Zentners, der an diesem entscheidend-
sten aller Schritte hängt, besangen, doch besonnen, das
Für und Wider, als ihn die Hexe Raubmund zum
Entschlusse hinriß.

Sie ging, er aber eilte ohne Säumen in Nina's
Wohnung, sah bei dem Eintritte Agathen mit der
kleinen Tali im Garten, suchte die Huldin mit klo-
pfendem Herzen vergebens in allen Gemächern und
schritt endlich mißmuthig zu jener herab, sie zu ertra-
gen. Agathe schien überrascht, doch erfreut, sie ver-
sicherte, die Freundin werde des baldigsten von einem
Geschäftsgange zurück kehren und ihr Dank wissen, wenn
sie den willkommenen Besuch bis dahin fest halte.
Wesler vergalt der Gütigen mit wohlwollenden Wor-
ten, er hob die engelhafte Natalie zu sich auf, die den
Angenehmen, lächelnd und kosend, mit den wolleweichen